im nächsten Augenblick, daß er doch vielleicht klüger gethan hätte, wenn er seine Wirtschafterin noch länger aus dem Spiel gelassen. Er starrte einige Sekunden brütend vor sich hin, dann glitt wieder ein Lächeln um seine wullstigen Lippen, seine Augen glitzerten in kalter Zuversicht, als sei er infolge dieses Bekenntnisses völlig unbesorgt. Nun wußte er auch die rasche Entfernung seiner Wirtschafterin zu erklären und warum sie zu seinem Verwandten geflüchtet sei.

„Sie wollte auf der Stelle fort und ließ sich auf mein Zureden nicht halten", erzählte Kreuzschmidt, „denn sie fürchtete mit mir in die Tinte zu kommen, weil es plötzlich hieß, der fremde Herr habe eine Menge Geld bei sich geführt. Sie war zuletzt in seinem Zimmer gewesen, auf sie mußte also der meiste Verdacht fallen. Ich konnt's ihr nicht verargen, wenn sie Reißaus nehmen wollte und fands endlich selbst für das Beste, und weil sie so lange treu bei mir gedient, sagte ich ihr, sie möge meinen Vetter aufsuchen, dort werde sie schon niemand finden und 's war richtig so."

Kreuzschmidt warf dabei einen triumphierenden Blick auf den Staatsanwalt und fuhr dann mit selbstsüchtiger Behaglichkeit fort:

„Aber da sich das Gericht so viel Mühe gibt, mich armen Mann mit Gewalt ins Unglück zu stürzen, so mag die Lene herbeikommen und sie soll einmal sagen, ob ich nicht die volle Wahrheit gesprochen habe."

Er legte zur größeren Beteuerung die Hand auf die breite Brust und hatte jetzt wirklich das Aussehen eines schlichten, ehrlichen Mannes, der für seine Unschuld kämpft.

Hätte Kornfeld nicht einmal ein Vorurteil gegen den Bärenwirt gehabt, er würde selbst nicht im stande gewesen sein, in diesem Auftreten noch irgend eine Heuchelei zu entdecken. So aber glaubte er auch jetzt, daß Kreuzschmidt mit abgefeimter Sicherheit seine einmal angenommene Rolle weiterspiele.

Wirklich zeigten sich die Angaben des Wirts über den Zufluchtsort Helenens als volle Wahrheit. Sie wurde jetzt an dem bezeichneten Orte ermittelt und sofort verhaftet. Da inzwischen der Schwurgerichtstermin angesetzt worden, so kam vom requirierten Gericht die Nachricht, daß die Verhaftete zum gedachten Tage sicher eintreffen werde. Die Schwurgerichtsverhandlungen in der zwei Meilen entfernten Kreisstadt konnten deshalb ihren Anfang nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Wohlthätigkeit.

Geschäft und Genuß sind die beiden Pole des modernen Völkerlebens; die Selbstsucht ist die Achse, die beide verbindet. Aber man glaube deshalb gar nicht, daß die edleren Gefühle schon ganz erstorben sind; Humanität wird ja so oft als die Signatur unseres Zeitalters gepriesen und die Humanität wird auch in umfangreicher Weise geübt.

Mitte April hat, wie erinnerlich, im Rathause zu Paris ein großer Wohlthätigkeitsball stattgefunden. Das Komitee, welches denselben veranstaltet hatte, ist erst dieser Tage mit der Schlußrechnung fertig geworden, welche jetzt vorliegt. Schon im Dezember vergangenen Jahrs begann man mit den Vorbereitungen für das Fest, bei welchem in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes ein Eintrittsgeld von 20 Frank = 16 Mark erhoben wurde. Das Elend der durch das Erdbeben in Spanien um Hab und Gut Gekommenen hatte die Herzen der Pariser weich gemacht; in Deutschland war einfach gesammelt worden und von hier aus hat man ansehnliche Summen nach Madrid geschickt. Frankreich aber wollte etwas Außerordentliches thun und die Gaben Deutschlands in den Schatten stellen. Ein Ball, eine Lotterie mit 20 Millionen Losen, eine Festschrift mit einer Million Auflage wurden geplant. Alles sollte kolossal, unerhört und verblüffend werden. Aber über die vielen Vorbereitungen dazu verging die Zeit; die Erdbeben-Katastrophe hatte die für die Pariser so notwendige Zugkraft der Neuheit sehr verloren und das Elend im eigenen Lande, besonders in Paris selbst, verlangte auch Berücksichtigung. So beschloß denn das Festkomitee, den Ertrag zwischen den spanischen Unglücklichen und den Pariser Armen zu teilen.

Aber die Pariser Armut ist lange nicht so romantisch, wie die spanische. Die erstere bewaffnet sich mit Knüttel und ist sogar so frech, ihre Blöße zur Schau zu stellen, wenn die „Gesellschaft" sich amüsieren will. Ein Fest für die Pariser Armen fand daher im Publikum nur geringen Beifall und das Komitee sah sich daher genötigt, sein Programm einzuschränken. Die große Lotterie und die Festschrift kam in Wegfall und man begnügte sich damit, zu gunsten der Armen im Pariser Rathaussaale tanzen und trinken zu lassen.

Indessen noch waren die Vorbereitungen dazu nicht beendet, als die Frühlingssonne sich der Armen erbarmte, indem sie den Mangel an fehlendem Heizmaterial verstummen machte und auch den Wohnungsmangel nicht gar so erschrecklich erscheinen ließ. Infolgedessen verlor für Festunternehmer und Publikum das Pariser Elend noch mehr an Interesse und man sah sich nach neuen Hilfsbedürftigen um. Die Verwundeten in Tonkin erwiesen sich bald als ganz geeignete Objekte, zumal der chauvinistische Patriotismus für sie ein gutes Wort einlegte. Die Spanier hatten schon gar keine Bedeutung mehr und so beschloß das Festkomitee zuguterletzt, nur für die Pariser Armen und die Verwundeten in Tonkin tanzen zu lassen. So geschah es denn auch!

Trotz des hohen Eintrittsgelds hat sich die Pariser Gesellschaft auf dem Rathausballe köstlich amüsiert; und warum sollte sie auch nicht? Der Besuch des Festes war ja eine gute, edle That; der Ertrag der Feier sollte ja Unglücklichen zu gute kommen. Schlimm ist an der Sache nur, daß die Kosten des Festes die Einnahmen um ein ganz Bedeutendes überstiegen haben und daß der Pariser Stadtrat das Fehlende aus der Steuerkasse zulegen mußte. Wenn Recht und Gerechtigkeit walteten, hätten eigentlich die Pariser Armen und die Verwundeten das Fehlende aufbringen müssen; denn ihretwegen hatte man sich ja in die Unkosten des Amüsements gestürzt, ihretwegen hatte man das Eintrittsgeld gezahlt, getanzt und sich eine Nacht um die Ohren geschlagen! —

Nicht etwa allein des eigenartigen Gegenstandes wegen haben wir diese Skizze den Lesern vorgeführt; wir glauben, daß die Sache ernste Lehren und Mahnungen enthält. Wie weit ist die oben geschilderte „Wohlthätigkeit" von der edlen Art entfernt, die Christus in den Worten andeutet: „Laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut!" Wir in Deutschland haben keinen besonderen Grund, uns selbstbewußt in die Brust zu werfen und Gott zu danken, daß wir nicht sind wie die Franzosen. Vielleicht trägt Schuld daran der Umstand, daß wir immer noch in gar vielen Stücken den Franzosen nachäffen. Gott besser's!

Verschiedenes.

* Für die **Reichshauptstadt** steht eine neue, sehr interessante Ausstellung bevor. Im Park des königlichen Ausstellungsgebäudes bei Moabit wird Ende dieses Monats das Japanerdorf, das sich zurzeit noch in London befindet, errichtet und von etwa 150 bis 200 Japanern, Männern, Frauen und Kindern, bezogen werden.

* **Von Abt.** Seit Ludwig den Vierzehnten, der bekanntlich einer der größten Esser aller Zeiten war, hat selten ein berühmter Mann so eine bewundernswürdige Eßlust entfaltet, als der verstorbene Liederkomponist Abt. Von ihm stammt auch das geflügelte Wort: „Eine Gans ist ein sehr hübscher Vogel; sie hat aber einen recht dummen Fehler: für einen ist sie ein bißchen zu viel, und für zwei wieder viel zu wenig." — Als Abt eines Abends vergnügt schmunzelnd aus seiner Stammkneipe trat, redete ihn ein Bekannter an: „Na, Herr Hofkapellmeister, es gab wohl heute etwas Extrafeines zum Abendessen?" — „Nu cha," war die Antwort, wie mans nehmen will, 's war 'n Truthahn." — „Waren denn viele Personen dazu?" — „Das krade nich', wir waren nur zwei; blos ich und der Truthahn!"

* **(Eine Anekdote vom deutschen Kaiser.)** Kaiser Wilhelm hielt vor einigen Jahren in Bonn Cercle. Einer der Offiziere, welcher vorgestellt wurde, war dem Kaiser nicht bekannt und der Adjutant, der sich vorher informiert hatte, flüsterte dem Monarchen zu: „Ist soeben zum Rittmeister befördert worden." Der Kaiser sprach den Betreffenden huldvoll an und gratulierte ihm zur Beförderung zum Rittmeister. Starr vor freudigem Schreck eilt der so Apostrophierte, der noch nicht an der Reihe war, Rittmeister zu werden, mit der Meldung zum Kommandeur, daß ihm die Ehre wiederfahren sei ꝛc. Der Kommandeur eilt zum Adjutanten und da stellt sich heraus, daß der Adjutant den älteren, den zum Rittmeister beförderten Bruder des jungen Offiziers, mit diesem verwechselt hatte. Reumütig berichtete der Adjutant sein Versehen dem Kaiser. Dieser lächelte und sagte: „Nun, da ich Herrn M. zum Rittmeister gratulierte, muß er's wohl bleiben." — Vor kurzem nun war Cour bei Hofe in Berlin. Der soeben zum Major beförderte jedoch noch als Hauptmann erschienene Herr v. B. wird dem Kaiser vorgestellt und der Adjutant flüstert dem Kaiser zu: „Soeben zum Major befördert." Lächelnd dreht sich der Kaiser um und sagt echt berlinisch: „Nee, mein Lieber, darauf fall ich nich mehr rin!"

* **Eine neue Versicherung.** In Amerika versichert man bekanntlich gegen alles Mögliche. Nun hat sich in Newark (Staat Neu-Yersey) eine Gesellschaft gebildet, die auch gegen das Regenwetter (allen Ernstes!) versichert. Wer z. B. am Sonnabend ein gutes Geschäft machen will, wobei aber ein gutes Wetter die Haupthedingung ist, der versichert sich mit 1 Doll. Regnet es aber dann an diesem Sonnabend, und wenn auch nur ein wenig, so erhält er von der Compagnie 10 Doll. ausbezahlt. Ein Wirth z. B., der sich mit Speisevorräthen und Erfrischungen für ein Picknick einrichtet und dabei jedenfalls einen schönen Profit zu machen gedenkt, wird, wenn es an dem betreffenden Tag Regen giebt, statt des Gewinnes großen Schaden haben.

Essen den 13. Mai. Bei der Westdeutschen Versicherungs-Aktien-Bank ergibt die Jahresrechnung für 1884 einen Gewinn von 262 173,28 M. Von diesem werden 27 014,73 Mark zum Kapital-Reservefonds überwiesen, welcher dadurch zuzüglich seiner Zinsen aus 1884 sich nunmehr auf 322 000 M. beläuft, 50 000 zu einem Dispositionsfonds zurückgestellt und 150 000 M. als Dividende von 75 M. auf die Aktie (=12½ pCt. der Einzahlung) gezahlt, während der nach Entrichtung der statut- und vertragsmäßigen Tantiémen verbleibende Restbetrag von 7 672,29 M. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Das am Jahresschlusse in Kraft verbliebene Versicherung-Kapital stellt sich mit 963 702 497 M. und die Baarprämien-Einnahme mit 1 735 792 M. etwas niedriger als im Vorjahre, die Zahl der Versicherungen mit 100 900 gegen 100 267 ult. 1883 aber etwas höher. Die Brandschäden sind an Zahl — 1275 gegen 1492 — wie an Umfang hinter denen des Vorjahrs zurückgeblieben. Gezahlt sind für eigene Rechnung 504 281,79 M., reserviert 150 000 Mark. Im neuen Rechnungsjahre sind die Geschäfte bislang befriedigend verlaufen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 26. Mai. Die Maimesse hat gestern begonnen und war von zahlreichen Auswärtigen besucht. Besonders lebhaft war die Möbelmesse in der Gewerbehalle, woselbst große Zufuhr und rascher Absatz bei ziemlich festen Preisen zu bemerken war.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Mai.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	15—19
Dollars in Gold	4	17—21
Englische Souvereigns . .	20	34—39

Gestorben

den 27. d. Mts.: Karl Breuninger, an Altersschwäche i. Armenhaus. Beerdigung am Freitag den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 64. Samstag den 30. Mai 1885. **54. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ergebnis der Farrenschau im Jahr 1885.

Die Zahl der Kühe und Kalbinnen beträgt 5725 gegen 5623 im vorigen Jahre und 5946 im Jahr 1883. Zuchtfarren sind vorhanden 74 gegen 78 im Jahr 1884. Zulassungsscheine konnten jedoch nur 73 ausgestellt werden.

Für die einzelnen Gemeinden ergiebt sich folgende Klassifikation:

a) Es kommen ausschließlich in die I. Klasse die Farren der Gemeinde Steinbach;
b) in die I. und II. Klasse die Farren in Allmersbach, Backnang, Cottenweiler, Großerlach, Oberschönthal, Reichenberg, Strümpfelbach, Sulzbach, Unterbrüden, Unterweissach, Waldrems;
c) in die I., II. und III. Klasse diejenigen von Murrhardt und Lippoldsweiler;
d) in die I. und III. Klasse die Farren von Großaspach;
e) ausschließlich in die II. Klasse kommen diejenigen von Aichelbach, Bartenbach, Fornsbach, Grab, Großhöchberg, Jux, Mettelberg, Mittelbrüden, Mittelschönthal, Oberbrüden, Oppenweiler, Rietenau, Schöllhütte, Spiegelberg und Steinberg;
f) ausschließlich III. Klasse finden sich Farren in Heutensbach, Hinterbüchelberg und Liemersbach.
g) Verweigert mußte ein Zulassungsschein werden in Großaspach.

Nach dieser Klassifikation kommen in die I. Klasse 22 Farren statt 25 im Vorjahr, in die II. Klasse 44 statt 40 im Vorjahr, und in die III. Klasse 7, während in 2 Gemeinden die gesetzliche Zahl der Farren gar nicht vorhanden ist.

Mit der Farrenschau ist auch die Eberschau verbunden worden. Es zählt der Bezirk 339 Mutterschweine und 10 Eber. Von letzteren werden 5 gegen Entschädigung aus öffentlichen Kassen gehalten, während die übrigen 5 von Privaten gehalten werden. Die auf öffentliche Kosten gehaltenen Eber haben zu keiner Ausstellung Anlaß gegeben.

Backnang den 28. Mai 1885.

K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte Schuhmacher Karl Friedrich Fischer von Sulzbach a. M., zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 11. Juli 1885, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 29. Mai 1885.

Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Revier Welzheim.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Freitag den 5. Juni, morgens 9 Uhr, im **Lamm** in **Welzheim** aus Hint. Rothmad, Branntweinschlag, Haidenburren u. Kreuzbalde: 7 Wagnereichen mit 2 Fm., 313 Nadelholzstämme mit 7 Fm. 1. Kl., 52 Fm. 2. Kl., 95 Fm. 3. Kl., 53 Fm. 4. Kl., 2 Fm. 5. Kl. Fichtenlangholz: 30 Fm. 1. Kl., 8 Fm. 2. Kl, 11 Fm. 3. Kl., 18 Ausschuß-Sägholz. Rm.: 28 schäleichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 41 dto. Reisprügel, 67 Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch.

Backnang.

Bekanntmachung.

Bei der heuer vorgenommenen **freiwilligen Lehrlingsprüfung** über das in der Fortbildungsschule, sowie in der Lehre Erlernte haben folgende 6 Kandidaten teilgenommen und konnten vermöge ihrer Fähigkeiten Prüfungszeugnisse ausgeteilt werden an

1) **Gikeleiter, Hermann**, von Ludwigsburg, Schuhwarenfabrikantenlehrling,
2) **Greiner, Adolf**, Schmidlehrling, von Eschenstruet, Gemeinde Murrhardt,
3) **Hemminger, Eugen**, Schlosserlehrling von hier,
4) **Jäger, Friedrich**, Metzgerlehrling von Murrhardt,
5) **Roller, Wilhelm**, Metzgerlehrling von Hausen, Gde. Murrhardt,
6) **Reinhardt, Friedrich**, Metzgerlehrling von hier.

Den 28. Mai 1885.

Gewerbeschulrats-Vorstand: Stadtschultheiß Gock.

Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen, Abteilung Tierklinge, kommen am

Montag den 1. Juni d. J., vormittags 8 Uhr,

25 Rm. buchene und erlene Scheiter und Prügel, sowie 1600 St. dto. Wellen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Schlag.

Den 27. Mai 1885.

Schultheißenamt. Sachs.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat

Juni

werden von allen K. Postämtern und Postboten entgegengenommen.

Backnang.

Verkauf eines Ackers.

Daniel Strecker, Küfers Wwe. verkauft am

Montag den 1. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus:

16 a 20 qm Acker am Weissacherweg, mit Winterweizen angeblümt.

Den 27. Mai 1885.

Ratsschreiber Kugler.

Oppenweiler
Oberamts Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Einrichtung einer katholischen Schule, im früher Hed'schen Hause, vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostensvoranschlag:

1)	der Maurerarbeit	550 M.
2)	„ Zimmerarbeit	190 M.
3)	„ Gypserarbeit	200 M.
4)	„ Schreinerarbeit	500 M.
5)	„ Glaserarbeit	75 M.
6)	„ Schlosserarbeit	75 M.
7)	„ Flaschnerarbeit	120 M.
8)	der Anstricharbeit	100 M.
9)	„ Betonierarbeit	75 M.

Die Pläne, der Kostensvoranschlag und die Akkordsbedingungen sind auf dem hiesigen Rathaus aufgelegt, woselbst auch tüchtige Akkordsliebhaber ihre Offerte bis nächsten **Montag den 1. Juni**, vormittags 10 Uhr abgeben wollen.

Den 27. Mai 1885.

A. A. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Backnang.

Bukskin Halbtuch Hosenzeuge

aller Art empfiehlt bei großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Rud. Beuttler, Wwe.

Reste! Reste!

in **Bukskin & Halbtuch** neueste Muster, worunter für **ganze Anzüge**, gebe zu außergewöhnlich billigen Preisen ab

Obige.

Paletot Jacken Regenmäntel

empfiehlt bei schöner Auswahl

Rudolph Beuttlers Wwe.

Backnang.

Aechte **Friedrichsthaler**

Sensen

mit Garantie, **Sicheln, Wörbe, Kümpfe, Wetzsteine**, ameritan. **Heu- & Dunggabeln** empfiehlt

Albert Isenflamm sen.

Oel, Farben,

trocken und in Leinöl abgerieben, helles abgelagertes **Leinöl** empfiehlt

Albert Isenflamm sen.

Backnang.

Vollfettigen

Emmenthaler Reisen Limburger Glarner Kräuterkäs

empfiehlt bestens

G. Gebhardt.

Murrhardt.

Strohhüte

in schöner Auswahl, für Herren, Damen, Mädchen, Knaben und Kinder sind frisch angekommen und werden sehr billig abgegeben bei

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Sensen & Wetzsteine

in bekannten guten Qualitäten und großer Auswahl billigst bei

Albert Böhringer.

Von der rühmlichst bekannten

Ia Getreide-Preßhefe

aus der Fabrik **G. Sinner, Grünwinkel** bei Karlsruhe unterhält stets Lager in frischester Ware die **Niederlage für Backnang & Umgebung**

Backnang. **W. Henninger,** Conditor n. d. Post.

Unterweißach.

Aus dem **Central-Nähmaschinen-Lager** des Herrn **H. Provo** in **Stuttgart**, Lieferant von Nähmaschinen an Beamte der Kgl. Post- und Telegraphendirektion wie an verschiedene Frauenarbeitsschulen habe ich hier eine **Niederlage** errichtet und empfehle das Neueste in diesen Maschinen als:

Nähmaschine Phönix, welche sich durch ihren ruhigen und schnellen Gang bei einfachster Behandlung auszeichnet und eine auffallend große Leistungsfähigkeit besitzt; ferner

Singer-Nähmaschinen verschiedener Größe **mit allen Neuerungen versehen** und geschmackvoller Ausstattung, zu Geschenken vortrefflich geeignet

Halte weiter auf Lager:

Strickmaschinen verschiedener Größe zur Herstellung der mannigfaltigsten Artikel, als: Herren- und Damenwesten, Hosen, Jacken, Strümpfe, Schals, Pulswärmer u. s. w.

Wasch-Wendmaschinen in mehreren Nummern zu billigstem Preise.

Berliner Gemüse-Reib- & Schneidmaschinen.

Landwirtschaftl. Maschinen jeder Art in bester Ausführung liefere ich zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden billigst und prompt ausgeführt und **Maschinenteile** sind stets auf Lager.

Achtungsvollst

Karl Hermann, Mechaniker.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß unsere Geschäftsräume sich

von Montag den 1. Juni ab in unserem Neubau, Ecke der Klostergasse und oberen Allee

befinden werden.

Indem wir bei dieser Gelegenheit für das Vertrauen, welches unserer Firma seit ihrem nahezu dreißigjährigen Bestehen in so reichem Maße geschenkt worden ist, verbindlich danken, halten wir unsere Dienste für alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, hauptsächlich für **An- & Verkauf** von **Staats- und anderen Wertpapieren**, sowie von **Wechseln auf alle bedeutenden Plätze von Europa, Amerika und Australien**, für **unentgeltliche Einlösung aller Coupons** und **Nachsehen der Verlosungen**, für **Annahme verzinslicher Gelder**, sowie für **Hergabe von Darlehen jeder Art** bestens empfohlen.

Heilbronn. **Rümelin & Co.**

Backnang.

Nicht zu übersehen!

Die zweite Sendung

neuer Malta-Kartoffeln

ist eingetroffen, sehr gut, zu billigem Preis, bei

H. Ludwig.

Backnang.

Meine aufs beste hergerichtete

Kegelbahn mit Gartenwirtschaft

empfehle ich neben einem vortrefflichen Stoff bestens und sehe freundlichem Besuche entgegen.

Achtungsvoll

G. Kottler.

Unterweißach.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich am nächsten **Samstag den 30. Mai** das

Gasthaus zum Hirsch

wieder eröffnen und in Betrieb setzen werde.

Mein eifrigstes Bemühen wird sein, durch aufmerksame und reelle Bedienung meine Gäste aufs beste zu befriedigen und lade zu gütigem Besuche freundlichst ein.

Louis Häuser z. Hirsch.

☛ **Samstag bei Eröffnung Metzelsuppe.**

Großaspach.

Freunde und Bekannte von hier und auswärts lade ich zu meiner

Wirtschafts-Eröffnung

auf nächsten **Sonntag** bei kalten und warmen Speisen, sowie gutem Getränke freundlich ein.

Julius Michelfelder,
vormals **Johs. Fischer,** Bäcker.

J. F. Bundschuh, Stuttgart,

4 Hirschstraße 4 (nächst dem Marktplatz)

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaren

in bester und solider Ausführung zu den billigsten Preisen.

Reparaturen jeder Art werden von mir solid und pünktlich ausgeführt. **Bitte auf meine Firma genau zu achten.**

4. Hirschstraße 4 (nächst dem Marktplatz).

Backnang.

Ein jüngerer solider

Arbeiter

auf Kundenarbeit kann sogleich eintreten bei **Friedr. Vosseler,** Schuhmacher, wohnhaft Scheurengasse.

Backnang.

4 bis 5 tüchtige

Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung. Näheres bei

Aug. Fischer, Schreiner.

Neuschönthal bei Backnang.

Für meine Kundenmühle suche ich zu sofortigem Eintritt einen zuverlässigen, soliden und tüchtigen

Müller.

J. Knapp.

Winnenden.

Kindsmädchengesuch.

Auf Margarete wird ein Mädchen nicht unter 20 Jahren zu Kindern gesucht. Dieselbe muß schon in 1—2 tüchtigen Häusern gedient haben.

Frau Kaufmann **Finck.**

Wir suchen für unsere Lederzurichterei 1 bis 2 tüchtige

Blanchirer.

Nathan Weill Söhne
Kippenheim in Baden.

Backnang. Ein fleißiges

Mädchen

sucht **Braun** z. Adler.

Schloßhof bei Murrhardt.

8 bis 10 Eimer guten

Apfelmost

setzt um annehmbaren Preis dem Verkauf aus

Gutsbesitzer **Chr. Schad.**

Einige Eimer

Lukenapfelmost

hat zu verkaufen, Wer? sagt die

Redaktion d. Bl.

Eine guterhaltene starke

Einspännerchaise

ist wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

Auskunft erteilt die

Redaktion d. Bl.

Die

Dampf-Kaffee-Brennerei

von

A. Zuntz sel. Wwe.,

Bonn Gegr. 1837. **Berlin,** Gegr. 1837.

Hof-lieferant,

bringt ihre Spezialitäten

Gebr. Java-Kaffee's

in empfehlende Erinnerung.

Niederlage in **Backnang** bei Herrn

Conditor **Henninger.**

Backnang.

Prinzessenmehl
Hafermehl
Mutschelmehl
Paniermehl
Makaroni, Eiernudeln

empfiehlt ergebenst

W. Henninger, Conditor
n. der Post.

Backnang.

Hefenbackwerk
Theebackwerk
Thee- und Vanille-Zwieback
Butterschnitten
Mandelkonfekt
Punschtorte im Ausschnitt

empfiehlt bestens

W. Henninger, Conditor
n. d. Post.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach **New-York** von **Hamburg Mittwochs** u. **Sonntags,** von **Havre Dienstags**

mit Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei **F. A. Winter, Jakob Dorn** a. Markt u. **Carl Föll** in **Backnang, J. Rothmann** in **Murrhardt.**

Nr. **1018**

Backnang. **Fettes**

Hammelfleisch

ist zu haben bei

Ferd. Mayer, Metzger.

Unterweißach.

Montag den 1. Juni wird

Magsamen

geschlagen. **Klotz.**

Burgstall.

Montag den 1. Juni wird

Magsamen

geschlagen. Müller **Barth.**

Backnang.

Strohhüte

in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

L. W. Feucht.

Murrhardt.

Bettfedern

empfiehlt in verschied. Qualitäten billigst

Friedr. Horn b. Rathaus.

Backnang.

Gute Speisekartoffel

hat zu verkaufen

Metzger **Wohlfarth.**

Lutzenberg. 25 Ctr. schönes

Heu

hat billig zu verkaufen

Karl Weller.

Lippoldsweiler.

Ein 6 Monate altes

Farrenkalb

(Rotscheck) setzt dem Verkauf aus **Fr. Kauffmann.**

Hohnweiler.

1 hochträchtiges

Schwein

hat zu verkaufen

Ch. Schif
z. Stern.

Neuschönthal.

Montag den 1. Juni wird

Magsamen

geschlagen. **J. Knapp.**

Backnang.

Sonntag nachmittag 3 Uhr

REUNION

auf der Platte,

bei ausgezeichnetem Stoff und guten Speisen, wozu höflichst einladet

Breuninger.

Emma Gideon
Jul. Feigenheimer
Verlobte

Horb a. N. *Backnang.*

Statt jeder besonderen Anzeige.

Oberamtsstadt Backnang.

Feuerwehr.

Am nächsten Samstag den 30. d. M., abends punkt 6½ Uhr haben die

Steiger

zu einer Uebung auszurücken, wozu vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Kommandant
Hämmerle.

Gewerbe-Verein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr bei **Reuther zum Stern.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand

Amtliche Nachrichten.

* Durch die vom 4. bis 9. d. M. vorgenommene zweite Forstdienstprüfung ist u. a. für befähigt erkannt worden und tritt in das Verhältnis eines Forstreferendärs erster Klasse Hermann, Freiherr v. Gaisberg-Helfenberg von Steinheim, OA. Heidenheim.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 29. Mai. Nach dem „St.-Anz." findet die Generalmusterung im Bezirk Backnang am 6. Juli, in Gaildorf am 7., in Marbach am 8., in Waiblingen am 10. Juli und in Welzheim schon am 12. Juni statt.

— Mit dem 1. Juni tritt der neue **Eisenbahnfahrplan** in Wirksamkeit. Wie früher schon berichtet, sind die Aenderungen für die Murrthalbahn nicht weitgehend. In der Richtung Stuttgart—Hall ist bei Schnellzug 203 die Abgangszeit um 43 Minuten später verlegt und in umgekehrter Richtung dem Güterzug 656 mit Personenbeförderung eine frühere Abgangszeit zugeteilt worden. Zug 204, seither in Backnang ab 6.45 geht nun um 7 Uhr der Residenz zu. Bei der Linie Backnang—Bietigheim wird der Mittagszug statt 11.55 um 12 Uhr 30 Min. abgehen.

* Der **Kirchenchor von Waiblingen** wird nächsten Sonntag, den 31. Mc., Nachmittags 4 Uhr in der **Cannstatter** Stadtkirche das berühmte Oratorium „der sterbende Jesus" von Rosetti (1750) zur Aufführung bringen, nachdem dasselbe schon einmal mit großem Beifall in Waiblingen zum Vortrag gelangte.

Stuttgart den 29. Mai. Das Komitee für das Musikfest hat an die Mitglieder der Königlichen Familie Einladungsschreiben abgesandt, in welchen die Bitte um deren persönliches Erscheinen bei dem Feste vorgetragen wurde. Darauf ist aus dem Königlichen Kabinett ein Schreiben eingegangen, in welchem der Kabinettschef, Herr Staatsrat v. Griesinger mitteilt, daß „Se. Majestät der König das Programm des Musikfestes mit lebhaftem Interesse entgegengenommen und Höchst Ihr persönliches Erscheinen bei demselben gerne zuzusagen geruht haben". Ebenso hat der Sekretär Ihrer Majestät der Königin, Baron v. Wolff, dem Vorstand mitgeteilt, daß „Ihre Majestät die Geneigtheit ausgesprochen haben, der Bitte um Höchst Ihr persönliches Erscheinen bei dem Feste zu entsprechen, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse Ihre Majestät von der Teilnahme abhalten". Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm hat gleichfalls durch ein Schreiben seines persönlichen Adjutanten, Rittmeisters v. Röder, dem Komitee mitteilen lassen, daß sich „Höchstdieselben sehr freuen, bei dem Feste erscheinen zu können".

* Die alle 2 Jahre wiederkehrende **Schillerfeier** in **Marbach,** mit einem Maienfest verbunden, nahm am Mittwoch den glänzendsten Verlauf.

* Der Sängerbund vom mittleren Neckar feierte sein alljährlich wiederkehrendes Sängerfest in **Kornwestheim.** 20 Vereine mit ca. 300 Sängern nahmen am Feste Teil.

* **Vom VII. württemberg. Kriegertag in Ravensburg** teilen wir noch mit: In seiner Eröffnungsrede dankte der Ehrenpräsident, Seine Hoheit der Prinz von Sachsen-Weimar, der Stadt und dem Festkomite und auch der Eisenbahnverwaltung, welcher es der Bund hauptsächlich zu danken habe, daß so viele Kameraden selbst aus entlegenen Teilen Württembergs sich einfinden konnten. Die Generaldirektion der K. Staatseisenbahnen sei dem Bund auf das liebenswürdigste, auf das bereitwilligste entgegengekommen. Sodann sprach der Prinz von den Zielen des Bundes, der wie die übrigen deutschen Kriegervereine bestimmt sei, patriotisch gesinnte Männer zu vereinigen, Elemente der bürgerlichen Gesellschaft, welche sich als die Hüter der Ordnung und des Gesetzes, als die Stützen des monarchischen Prinzips betrachten, die feststehen zum angestammten König und seinem Hause, die nichts wankend machen soll in der Anhänglichkeit und Treue an Kaiser und Reich, und die durch tadellose Aufführung zeigen wollen, daß die stramme militärische Erziehung ihnen in Fleisch und Blut übergegangen ist. Die Vereine sollen Elemente, welche mit diesen richtigen Gesinnungen nicht harmonieren, in ihrer Mitte nicht dulden; wirklich patriotisch gesinnte Männer könnten sonst keine Freude darin finden, an der Spitze eines derartigen Vereins zu stehen. Er hoffe, sagte der Prinz weiter, daß es dem Bunde vergönnt sein möchte, bei der Anwesenheit des Kaisers bei den nächsten Herbstmanövern in großer Anzahl vor den Augen des verehrten Kriegsherrn erscheinen zu dürfen. — Der Bund zähle jetzt 724 Vereine mit 33 000 Mitgliedern, das Vermögen sei auf 101 100 M. gestiegen.

Ein schöner Abschluß des Festes war der Besuch der Kameraden in den Bodenseestädten der Nachbarstaaten Oestreich und Bayern. Auf drei stolzen Dampfern segelten gegen 700 Krieger unter dem Ehrenpräsidenten S. Hoh. dem Prinzen Hermann am Dienstag früh von Friedrichshafen nach Bregenz ab, hier empfingen die östreichischen Kameraden mit Musik die württ. Kameraden und verweilten daselbst bis 1½ Uhr mittags in kameradschaftlicher Weise. S. Hoheit dankte den freundlichen Bewohnern und brachte ein Hoch auf den Herrscher des schönen Landes, S. Majestät den Kaiser von Oestreich. Schon in Bregenz war der Präsident des bayerischen Kriegerbundes, Major von Puchbeckh, herbeigeeilt, um Seine Hoheit zu begrüßen und nach Lindau zu begleiten. Bei der Einfahrt in den Hafen wurden Böllerschüsse gelöst, Musik intonierte und der Militärverein, sowie die Einwohnerschaft von Lindau, an deren Spitze Bürgermeister von Lossow, begrüßten warm die Gäste. Ein festlicher Zug bewegte sich durch die mit Fahnen reich geschmückte Stadt nach dem Schützengarten. Eine Reihe Toaste besiegelte die Freundschaft. Abends 5½ Uhr erfolgte unter stürmischen Hochrufen die Abfahrt nach Friedrichshafen und Ravensburg zurück. Von da aus fuhren die meisten Kameraden mit Extrazug wieder der Heimat zu, alle mit hoher Befriedigung über den schönen Verlauf der drei Festtage und mit erneuter Versicherung, der patriotischen Sache des Bundes treu zu sein. — Nächster Versammlungsort in Wildbad.

* **Ravensburg.** Man schätzt die Zahl der Fremden, welche am Pfingstsonntag in unsere Stadt gekommen waren, auf 4000, am Montag auf 8000. Eine solche Menschenmenge braucht aber auch ein schönes Quantum um den Durst zu löschen; also ist getrunken worden: Räuberhöhlebier auf dem Festplatz 11,000 Liter, auf der Veitsburg 2000 Ltr., in der Räuber-

höhlebrauerei 4000 Ltr., bei den übrigen hiesigen Kunden der Räuberhöhle 13000 Ltr., Garten und Wirtschaft der Brauerei Allgäuer 3500 Liter, macht zusammen bloß bei diesen zwei Brauereien 33500 Liter! (N. Tgbl.)

Altshausen den 25. Mai. Die heutige Versammlung des Vereins für Arbeiterkolonien in Württemberg auf dem Dornahofe war zahlreich besucht. Derselben gieng eine eingehende und umfassende Besichtigung des ganzen Anwesens voraus, deren Ergebnis ein allseitig befriedigendes war. In erster Linie zeigte es sich, daß einerseits der Ankauf des allerdings damals sehr heruntergekommenen Hofguts ein sehr günstiger war, und daß andererseits von der Verwaltung in den noch nicht ganz zwei Jahren, seitdem das Gut im Besitze des Vereins ist, sehr viel gethan worden ist, um die Ertragsfähigkeit wieder zu heben. Daß das Gut gerade für eine Arbeiterkolonie wie nicht leicht ein anderes geeignet ist, ergab sich sodann aus dem Umstande, daß die vorhandenen Gebäude vollständig genügenden Raum zur Aufnahme von 100 Kolonisten geben. Nach der Besichtigung des ganzen Anwesens wurden die Kolonisten, gegenwärtig 50 an der Zahl, deren Betragen im allgemeinen ein befriedigendes ist, indem namentlich die vorhandenen besseren Elemente günstig auf die anderen einwirken, zusammenberufen. Nach ihrem Gesang hielten der katholische Ortsgeistliche von Altshausen, Schulinspektor Heilig, dann Stadtpfarrer Lauxmann von Stuttgart und der Vereinsvorstand Eduard Elben kurze Ansprachen und schließlich dankte einer der Kolonisten selbst mit kurzen Worten für das den Arbeitslosen hier eröffnete Asyl. — Den Hauptgegenstand der Beratung in der allgemeinen Versammlung bildete die Frage der besseren Versorgung der Kolonie mit Trinkwasser. Während des trockenen Sommers des letzten Jahres stellte sich Mangel an Trinkwasser ein und hat überdies eine chemische Untersuchung ergeben, daß das Wasser den Anforderungen, welche an ein gutes Trinkwasser gestellt werden, nicht vollständig entspricht. Dagegen können verschiedene Quellen in den in der Nähe des Hofes liegenden Waldungen mit einem Gesamtaufwand von 5—6000 Mark in Hof hereingeleitet werden. Die Versammlung genehmigte den erforderlichen Aufwand in der Hoffnung, daß derselbe durch einmalige größere Gaben und unverzinsliche Anlehen von vermöglichen Arbeiterfreunden werde gedeckt werden. — An die Versammlung schloß sich ein gemeinschaftliches Essen in Altshausen in der Post an, bei welchem Schulinspektor Heilig ein Hoch auf S. M. den König, der Vereinsvorstand ein solches auf J. Maj. die Königin und Bankdirektor Probst auf die Fortdauer des seitherigen gemeinschaftlichen, einträchtigen Zusammenwirkens beider Konfessionen bei diesem echt christlichen Liebeswerk ausbrachten.

* In **Heilbronn** soll laut Beschluß des Gemeinderats die dortige Kilianskirche einer gründlichen Ausbesserung von außen und innen unterzogen werden. Die Kosten dürfen sich auf ca. 100000 Mark belaufen.

Bartenstein den 25. Mai. Zu anfang voriger Woche verließ uns unser seitheriger Distrikts- und Armenarzt Herr Dr. Noerr, um sich als praktischer Arzt, Geburtshelfer 2c. 2c, in Backnang niederzulassen. Das Scheiden desselben hat hier wie in der ganzen Gegend allgemeines Bedauern hervorgerufen, denn Herr Doktor Noerr hat sich durch seine außerordentliche Tüchtigkeit und reiche Erfahrung in seinem Berufe sowohl wie durch sein freundliches von herzlicher Teilnahme zeugendes Auftreten im Krankenzimmer das vollste Vertrauen und die Verehrung aller seiner Patienten erworben, was bei den dem Scheidenden zu Ehren veranstalteten Abschiedsfestlichkeiten zum vollen Ausdruck kam. Möchte Herr Dr. Noerr in seinem neuen Wirkungskreise das Entgegenkommen und Vertrauen finden, das er im reichsten Maße verdient. (Neck. Ztg.)

* In **Hoffingen** bei Ebingen führte ein vorriger Bauernsohn Holz, das vom Schneedruck herrührte, nach Hause, während die 80jährige Großmutter hinter dem Wagen herlief. Plötzlich geriet auf unerklärliche Weise das 6jährige Brüderchen des Fuhrmanns in Gesellschaft seines 4jährigen Kameradchens, eines Söhnchens des Gemeinderats Eppler, so unter das hintere Rad, daß beide schwer verletzt wurden und fast gleichzeitig zum größten Schmerz der betroffenen Familien den Geist aufgaben.

* **Ulm.** Ein hiesiger Metzger verlor vor einigen Tagen den Betrag von 150 M. auf eigentümliche Weise. Er besichtigte in einem Ort der Alb ein Schwein in dessen Stall, wobei ihm unbemerkt seine mit 150 M. Papiergeld versehene Brieftasche entfiel die das Schwein sofort auffraß. Letzteres wurde zwar, nachdem der Verlust entdeckt, geschlachtet, es fanden sich aber im Magen nur noch einige nicht mehr verwendbare Ueberreste des Papiergeldes vor.

Berlin den 27. Mai. Der Reichsanzeiger meldet: Die Besserung im Befinden des Kaisers ist durch Hinzutreten von Unterleibsbeschwerden verzögert worden.

* Der englische Minister Lord **Roseberry** ist am Sonnabend Abend in Berlin angelangt; er fuhr vom Bahnhof aus sogleich zum Reichskanzler, wo er bis gegen **Mitternacht** blieb. Man knüpft an diesen Besuch allerhand Vermutungen politischer Art, doch scheint es sich nur um eine Artigkeit zu handeln, nämlich den Besuch des Grafen Herbert Bismarck in London zu erwidern.

* Der Zustand des Fürsten Karl Anton von **Hohenzollern** hat sich verschlimmert. Das rumänische Königspaar traf am Krankenbette in Sigmaringen ein.

* In **Ermengerst** bei Kempten (i. A.) wurde am Pfingstsonntag der Bauer Wegmann in seiner Wohnung ermordet und beraubt, da sowohl die Börse, in welcher der Ermordete stets viel Geld trug, wie Brieftasche fehlen. Der Mord wurde mit einer Axt verübt, die der Mörder im Hause selbst genommen und nach vollbrachter That wieder an Ort und Stelle gebracht hatte. Das Opfer scheint im Schlafe überfallen worden zu sein, sich aber noch furchtbar zur Wehr gesetzt zu haben, denn man fand im Wohnzimmer die Spuren eines heftigen Kampfes. Der Unglückliche scheint, als er in Odelgrube geworfen wurde, noch nicht tot, sondern nur betäubt gewesen und also an Erstickung gestorben zu sein. Die Gendarmerie fahndet eifrig nach den Thätern.

Großbritanien.

* Der „Times" wird aus Peking, 26. Mai gemeldet, daß ein russischer Vorposten auf einen chinesischen Vorposten in der Mandschurei geschossen habe.

Rußland.

* General Komaroff wurde, wie der „N. Fr. Presse" aus **Petersburg** berichtet wird, für das Gefecht am Kuscht-Flusse in einer Weise belohnt, wie noch nie ein russischer General für einen so geringfügigen Sieg. Außer der publicierten Verleihung eines mit Brillanten geschmückten Tapferkeitssäbels, erhielt er eine Arrende von 5000 Rubeln jährlich auf zehn Jahre. Es hat den Kaiser peinlich berührt, daß Kamaroff, als er davon in Kenntnis gesetzt wurde, bat, ihm die ganze Summe, also 50000 Rbl., sofort auszuzahlen. Auf Fürsprache des Kriegsministers wurde jedoch seiner Bitte nicht nur willfahren, sondern die Summe sogar auf 100000 Rubel erhöht.

* **Rostow am Don** den 26. Mai. In der vergangenen Nacht entgleiste der nach Woronesch gehende Passagierzug unweit Rostow. Die Lokomotive grub sich in den Hügelabhang ein. Die Waggons stürzten übereinander und zertrümmerten bis auf die 3 letzten. Gegen 20 Passagiere sind verunglückt und 3 Eisenbahnbeamte tot.

Ein Schatten.

Novelle von **Ludwig Habicht.**

(Fortsetzung)

In der ganzen Umgegend hatte die Untersuchung gegen den Gastwirt Kreuzschmidt ungeheures Aufsehen erregt und mit der größten Spannung erwartete man die Eröffnung der Schwurgerichtssitzung.

Die Meinungen über die Schuld oder Unschuld des Angeklagten liefen sehr auseinander und am wenigsten wollte man an die Ermordung des Fremden glauben. Die Meisten sogar hatten den Bärenwirt für ein bischen beschränkt, aber ehrlich gehalten.

Wenn schon im Publikum diese Schwurgerichtssitzung das lebhafteste Interesse erregte, so sah Agnes dem Ausgang derselben mit noch viel höherer Spannung entgegen. Nun endlich mußte die Entscheidung erfolgen, die den letzten Druck von ihrer Seele nahm. Sie hatte natürlich, während die Anklage gegen Kreuzschmidt zur Verhandlung kam, in der Kreisstadt ihren Wohnsitz genommen.

Jetzt sah die Tochter des Ermordeten nach längerer Zeit das verhaßte Gesicht jenes Menschen wieder, das ihr beim ersten Anblick schon Mißtrauen erregt hatte. Sie vermochte kaum ihre tiefe Bewegung unterdrücken. Kreuzschmidt zeigte auch heute nicht die mindeste Unruhe, ja, er blickte mit solcher Sicherheit um sich, als sei er fest davon überzeugt, daß die Verhandlung mit seiner Freisprechung enden werde.

Als jetzt der Staatsanwalt die Anklage verlas, ruhten die Augen des jungen Mädchens voll Bewunderung auf dem verehrten Manne. Niemals hatte Kronfeld eine größere Geistesschärfe entwickelt, als in seiner heutigen Schrift, die mit außerordentlicher Geschicklichkeit alle Punkte zusammenfaßte, die mit eiserner Logik die Schuld des Angeklagten beweisen konnten. Es war eine so fest geschlossene Kette von Beweisgründen, in denen nicht das schwächste verbindende Glied fehlte, daß sich auch den besten Freunden des Bärenwirtes die Ueberzeugung aufdrängte, es werde ihm schwer fallen, sich von der Wucht derselben frei zu machen.

Kronfeld hatte mit dem tiefen Blick des echten Menschenkenners alle innern und äußern Beweggründe blos gelegt, die den Bärenwirt zu der finstern That getrieben. Wohl waren seine Verhältnisse vorläufig ganz geordnet; aber konnte er nicht den Ausbruch des Krieges und vor allen Dingen einen unglücklichen Ausgang desselben gefürchtet haben, der ihn sicher völlig zu Grunde richten mußte?

Jetzt war der Juwelier als einziger Gast ins Haus gekommen. Aus dem Zettel, den er an die polnische Gräfin geschrieben und den er aus Neugier geöffnet, war ihm die Kenntnis geworden, welch' bedeutende Summe der Fremde bei sich führte. War dies nicht für einen Mann verlockend genug, der sich damit plötzlich ein Vermögen sichern konnte, wenn sein früher erworbener Besitz auf dem Spiele stand?

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Backnang den 27. Mai 1885.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	7 M. — Pf.	6 M. 97 Pf.	6 M. 85 Pf.
Haber	7 M. 40 Pf.	7 M. 35 Pf.	7 M. 20 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dreieinigkeitsfest den 31. Mai
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtvikar Mohr.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvikar Mohr.

In der Liste der in den Vereinigten Staaten **verstorbenen Württemberger** sind aus dem Bezirk aufgezeichnet:

16. Febr., Luise Keller, geborene Sailer, aus Backnang, 83 Jahre alt, in Kalifornien.

Christian Fritz aus Grab, O.A. Backnang, 33 Jahre alt, in Philadelphia, Pa.

Wilhelm F. Reble aus Allmersbach, OA. Backnang, 63 Jahre alt, in Philadelphia, Pa.

Daniel Ulmer, aus Steinbach, O.A. Backnang, 79 Jahre alt, in Buchyrus, O.

Robert Brand, aus Murrhardt, 46 Jahre alt, in Brooklyn, N. Y.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 22.
ferner Eisenbahnfahrplan vom 1. Juni 1885 an.

Eisenbahnfahrpläne,
5 Pf. pro Stück,
für die **Murrbahn**, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Juni 1885 an.

Stuttgart - Backnang - Hessenthal - Hall, Crailsheim.

15		201 (1. 2. 3. Cl.)	655 (2. 3. Cl.)	203 Schnellz. (1. 2. 3. Cl.)	205 (1. 2. 3. Cl.)	207 (1. 2. 3. Cl.)
Aus Calw in Stuttgart		—	6. 15	9. 42	1. 02	4 50
„ Freudenstadt, Böblingen		—	8. 12	12. 03	**2.** 46	5. 50 Böbl
Stuttgart . . .	Abg.	5. 35	10. —	**1.** 43	3. 20	7. 20
Aus Plochingen, in Cannstatt	Ank.	4.34 6.48	8.44 9. 52	11 26 **12**27	1. 16 1.34	5. 38 6. 23
Cannstatt . . .	Abg.	5. 46	10. 13	**1.** 50	3. 31	7. 33
Fellbach	Abg.	6. 3	10. 30	—	3. 47	7. 50
Waiblingen . .	Ank.	6. 9	10. 36	**2.** 4	3. 53	7. 56
Aus Aalen	Ank.	5. 55	**8.** 21 10.8		3. 31	8. 3
Waiblingen . .	Abg.	6. 16	10. 55	**2.** 5	4. —	8. 10
Neustadt	„	6. 25	11. 11	—	4. 9	8. 19
Schwaikheim . . .	„	6. 33	11. 27	—	4. 17	8. 28
Winnenden . . .	„	6. 40	11. 55	**2.** 18	4. 24	8. 36
Nellmersbach (Haltstelle)	„	6. 48	12. 8	—	4. 32	8. 45
Maubach	„	6. 54	12. 19	—	4. 38	8. 53
Backnang . . .	Ank.	7. —	12. 27	**2.** 31	4. 44	9. —
(Bietigheim Nr. 16)						
Backnang . . .	Abg.	7. 5	1. —	**2.** 32	4. 54	9. 29
Steinbach (Haltstelle) .	„	7. 12	1. 10	—	5. 2	—
Oppenweiler . . .	„	7. 18	1. 23	—	5. 9	9. 41
Sulzbach a. d. M. .	„	7. 25	1. 40	**2.** 46	5. 21	9. 52
Murrhardt . . .	„	7. 34	2. 15	**2.** 55	5. 33	10. 2
Fornsbach	„	7. 43	2. 38	—	5. 46	10. 12
Fichtenberg . . .	„	7. 52	3. 17	—	5. 57	10. 21
Gaildorf	„	8. —	3. 44	**3.** 17	6. 8	10. 30
Ottendorf (Haltstelle) .	„	8. 7	3. 55	—	—	10. 37
Wilhelmsglück . . .	„	8. 16	4. 20	—	6. 24	10. 46
Hessenthal . . .	„	8. 23	an 4. 32	**3.** 34†)	6. 32	10. 53
Hall	Ank.	8. 46	—	**4.** 11	6. 55	11. 15
Nach Heilbronn	Abg.	**10**47 1058	—	**4.** 15	8. 23	—
Hessenthal . . .	Abg.	8. 25	4. 56	**3.** 40	7. 13	—
Crailsheim . .	Ank.	9. 15	6. 30	**4.** 17	8. 5	—
in Nürnberg	Ank.	1. —	—	**6.** 30	11. 25	—

15		200 (1. 2. 3. Cl.)	202 Schnellz. (1. 2. 3. Cl.)	656 (2. 3. Cl.)	204 (1. 2. 3. Cl.)	206 (1. 2. 3. Cl.)
Aus Nürnberg	Abg.	6. 40	**8.** —	—	8. 45	3. —
Crailsheim . .	Abg.	4. —	**9.** 50	—	3. 5	7. 5
Hessenthal . .	Ank.	4. 41	**10.** 27	—	3. 57	8. 1
Aus Heilbronn	Ank.	—	—	8. 5	2. 5 **3.** 25	6. 50
Hall	Abg.	5. 15	10. —*)	8. 10	4. 25	7. 35
Hessenthal . .	„	5. 42	**10.** 30	8. 30	5. —	8. 6
Wilhelmsglück . .	„	5. 50	—	8. 50	5. 8	8. 13
Ottendorf (Haltst.) .	„	5. 57	—	9. 1	5. 16	8. 20
Gaildorf . .	„	6. 7	**10.** 48	9. 30	5. 25	8. 29
Fichtenberg . .	„	6. 16	—	9. 50	5. 35	8. 38
Fornsbach . . .	„	6. 25	—	10. 8	5. 47	8. 46
Murrhardt . .	„	6. 33	**11.** 7	10. 28	5. 56	8. 55
Sulzbach a. d. M. .	„	6. 45	**11.** 16	11. 22	6. 11	9. 9
Oppenweiler . .	„	6. 51	—	11. 38	6. 19	9. 16
Steinbach (Haltst.) .	„	6. 57	—	11. 47	6. 26	—
Backnang . .	Ank.	7. 4	**11.** 30	12. —	6. 35	9. 28
(Bietigheim Nr. 16.)						
Backnang . .	Abg.	7. 12	**11.** 34	12. 43	7. —	9. 35
Maubach . . .	„	7. 18	—	12. 57	7. 8	9. 41
Nellmersbach (Haltst.)	„	7. 25	—	1. 9	7. 16	—
Winnenden . .	„	7. 32	**11.** 49	1. 24	7. 26	9. 54
Schwaikheim . .	„	7. 39	—	1. 37	7. 35	10. —
Neustadt . . .	„	7. 46	—	1. 49	7. 43	10. 6
Waiblingen .	Ank.	7. 53	**12.** 3	2. —	7. 51	10. 13
Nach Aalen	Abg.	8. 35	10.40 2.28	**4.** —	**6.** 7 8. 4	
Waiblingen . .	Abg.	7. 58	**12.** 4	3. 42	7. 55	10. 16
Fellbach	Abg.	8. 5	—	3. 51	8. 3	10. 23
Cannstatt . . .	Ank.	8. 17	**12.** 18	4. 4	8. 17	10. 36
Nach Plochingen	Abg.	10.1 11.20	12.24 **1.44**	**4.** 37 5.15	7. 22 8. 43	11. 1
Stuttgart . . .	Ank.	8. 28	**12.** 25	4. 15	8. 28	10. 46
Nach Freudenstadt		9. 50	**1.** 32	6. 15	9. 35 bis Böblingen	
„ Calw		9 5	3. 55	7. —		

Bei den Schnellzügen 203/110 und 111/202 kein Wagenwechsel zwischen Stuttgart und Nürnberg.

†)*) Gewöhnlicher Zug zwischen Hall—Hessenthal und Hessenthal—Hall.

Bietigheim-Backnang und Ludwigsburg-Backnang.

16		430 (2. 3. Cl.)	232 (2. 3. Cl.)	234 (2. 3. Cl.)	436 (2. 3. Cl.)	236 (2. 3. Cl.)
Abgang in Heilbronn		**4.** 20	7.20 9. 30	2. 8		6. 56
Von Bretten	Ank.		8.31 10.14	2.35 **3.** 28		4. 32 8. 15
„ Heilbronn	„	5. 15	8.20 10.26	3. 8		7. 53
„ Stuttgart	„		10. 17	12.42 3.7		7. 57 8. 9
Bietigheim . .	Abg.	—	10. 32	3. 35	—	8. 20
Beihingen a. Neckar .	an	—	10. 45	3. 48	—	8. 34
Ludwigsburg	Abg.	5. 48	10 30	3. 38	7. 35	—
Beihingen a. Neckar	an	6. 1	10. 43	3. 51	7. 48	—
Beihingen a. Neckar .	Abg.	6. 2	10. 49	3. 53	7. 50	8. 37
Marbach a. Neckar .	„	6. 11	10. 59	4. 12	8. —	8. 51
Kirchberg a. Murr .	„	6. 26*)	11. 10	4. 25	an	9. 2
Burgstall . . .	„	6. 3	11. 20	4. 38	—	9. 13
Backnang . .	Ank.	6. 47	11. 30	4. 48	—	9. 25
Nach Hessenthal	Abg.	7. 5	1.— **2.**32	**4.** 54		9. 29
„ Waiblingen	„	7.12 **11.**34	12. 43	7. —		9. 35

*) Zug 430 von Marbach nach Backnang nur an Backnanger Viehmarktstagen.

16		429 (2. 3. Cl.)	231 (2. 3. Cl.)	233 (2. 3. Cl.)	435 (2. 3. Cl.)	235 (2. 3. Cl.)	437 (2. 3. Cl.)
Von Waiblingen	Ank.		7. —	12. 27	**2.** 31	**4.** 44	
„ Hessenthal	„		7. 4	**11.** 30	12. —	6. 35	
Backnang . .	Abg.	—	7. 8	12. 30	—	6. 45	—
Burgstall . . .	„	—	7. 20	12. 38	—	6. 54	—
Kirchberg a. Murr .	„	—	7. 29	12. 45	—	7. 3	—
Marbach a. Neckar .	„	6. 21	7. 47	12. 55	4 30	7. 18	8. 15
Beihingen a. Neckar .	an	6. 31	7. 57	1. 5	4. 40	7. 29	8. 27
Beihingen a. Neckar	Abg.	6. 32	—	1. 8	4. 41	—	8. 29
Ludwigsburg	an	6. 45	—	1. 21	4. 54	—	8. 42
Beihingen a. Neckar	Abg.	—	8. —	1. 6	—	7. 34	—
Bietigheim . .	Ank.	—	8. 10	1. 15	—	7. 45	—
Nach Stuttgart	Abg.		8.37 10.34	**3.** 31		8. 7 8. 25	
„ Heilbronn	„		**8.**56 10.34	**1.**30 3.20		8. 20	
„ Bretten	„		8. 28	**1.**30 3.15		8. 4	
Ankunft in Heilbronn			**9.**29 11.33	**2.** 7 4. 15		9. 8	

Die fettgedruckten Ziffern bezeichnen Schnellzüge.

Beilage zum Murrthalboten Nr. 64.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 65. Dienstag den 2. Juni 1885. **54. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bei dem Pferde des Jakob Maier in Mittelschönthal ist die **Mäudekrankheit erloschen.**

Backnang den 30. Mai 1885.

K. Oberamt. Münst.

An die Schultheißenämter.

Die Gefangenentransportkostenverzeichnisse pr. ult. Mai 1885 sind innerhalb 5 Tagen einzusenden. Fehlanzeigen sind nicht zu erstatten.

Backnang den 1. Juni 1885.

K. Oberamt. Münst.

Bekanntmachung.

Da durch das Reichsgesetz vom 21. Juli 1884 (Reichsgesetzblatt S. 172) die älteren Reichskassenscheine à 50 M., 20 M. und 5 M. mit dem Datum **11. Juli 1874** die Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel am 1. Juli 1885 verlieren und von dieser Zeit an nur noch bei der Kgl. Preußischen Kontrolle der Staatspapiere in Berlin eingelöst werden können, so wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß nach einer Weisung der K. Staatskassenverwaltung an die Kassenämter genannte Scheine **vom 1. Juli d. J. an** nicht mehr anzunehmen sind.

Backnang den 30. Mai 1885.

K. Kameralamt. Entreß.

Errichtung einer Gerberei.

Karl Jernß, Rotgerber in Backnang, hat um die Erlaubnis nachgesucht, in seinem auf Parz. 1563 in der untern Au neuzuerbauenden Hause eine Gerberei einrichten zu dürfen. Zu diesem Behufe will er im Erdgeschoß dieses Hauses 24 Farben, 3 Aescher, 2 Wasserkästen, einen Kessel, eine Rohrheizung und ein Schleimloch errichten. Hinter dem Hause will er 2 Gruben zur Aufbewahrung von Häuten und eine Grube zur Aufbewahrung von tierischen Abfällen aufstellen. Das Abwasser soll mittelst einer 30/30 cm weiten Dohle in den an dem Haus vorüberziehenden Wassergraben, welcher in die Murr mündet, geleitet werden.

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen hiegegen binnen 14 Tagen von dem Tage der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes an gerechnet, beim Oberamt anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen und Pläne sind während obenbezeichneter Frist zur Einsicht auf der Kanzlei des Oberamts aufgelegt.

Den 30. Mai 1885.

K. Oberamt.
Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte Schuhmacher Karl Friedrich Fischer von Sulzbach a. M., zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 11. Juli 1885, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 29. Mai 1885.

Amtsgerichtsschreiber
Romberg.

Revier Gschwend.

Fichtenrinden-Verkauf.

Am **Samstag den 6. Juni**, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Boggenwald ca. 30 Ctr. Fichtenrinden verkauft.

Zusammenkunft im **Ochsen** in **Gschwend.**

Revier Gschwend.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 6. Juni**, vormittags 10 Uhr, werden aus den Staatswaldungen die Huten Hohenohl, Brandhof, Kirchenlirnberg, Gschwend: 22 Rm. buchene und birkene Scheiter, Prügel und Anbruch, 54 Rm. tannene Scheiter, 99 dto. Prügel und 310 Anbruch verkauft. Zusammenkunft im **Ochsen** in **Gschwend.**

Zur Ausführung von Druckarbeiten aller Art
empfiehlt sich die
Druckerei des Murrthalboten,
prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Bestellungen auf den Murrthalboten
für den Monat

Juni

werden von allen K. Postämtern und Postboten entgegengenommen.

Großerlach.

Liegenschaftszwangs-Verkauf.

Auf Anordnung des K. Amtsgerichts Backnang vom 29. April d. J. und gemäß Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 15. d. Mts. kommt die hienach beschriebene Liegenschaft des

Johann Hägele, Taglöhners in der Erlacher Glashütte, am

Donnerstag den 18. Juni d. J.,
vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathaus in Großerlach im ersten Termine im Zwangswege zur öffentlichen Versteigerung;

Markung Großerlach:

Ca. 3/5tel an Geb.Nr. 5 einem zweistockigen Wohnhaus mit Stallungen und Hofraum in der Erlacher Glashütte,
Brandvers.-Anschlag 1032 M.
Anschlag 700 M.
64 a 81 qm Aecker u Baumwiesen zus. angeschl. zu 1185 M.
Gesamt-Anschlag 1885 M.

Als Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Kohlruß in der Erlacher Glashütte bestellt.

Den 15. Mai 1885.

Verkaufskommission;
Hilfsbeamter Schultheiß
Amtsnotar Schweizer. Wenzel.

Steinheim a. M.

Vergebung v. Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Erbauung eines 1½stockigen Wohnhauses vergebe ich im einzelnen oder im ganzen auf Grund bei mir aufliegendem Plan und Voranschlag zur sofortigen Ausführung und erbitte mir Offerte längstens bis **Montag den 8. Juni d. J.**, morgens 10 Uhr.

Schultheiß **Schen.**

Eisenlautern
Gemeinde Neulautern.

Vieh- & Fahrnis-Verkauf.

Donnerstag den 4. Juni,
von morgens 8 Uhr an, bringe ich im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Pferd, 6 Kühe, 2 großträchtige Kalbeln, 4 Rinder, Faß- und Bandgeschirr, **vierlei Feld-, Hand- & Bauerngeschirr,** 1 Futterschneidmaschine, 1 Obstmahlmühle nebst eiserner Presse, 1 Chaise, 1 Pritschen- u. mehrere Leiterwägen, 2 Schlitten, verschiedene Karren, Pflüge, Eggen, 1 Putzmühle, 2 Brückenwagen, 2 Handwenden, Eisen, 1 großer Ambos und Horn, Hebeisen und Steinbohrer, 1 Schraubstock, 1 Kunstherdle, Baubolz, sowie einige Bienenstöcke.

Liebhaber sind eingeladen.

Joh. Chr. Leypoldt.

Hohnweiler.

1 hochträchtiges
Schwein
hat zu verkaufen
Ch. Schif
z. Stern.

Aichelbach.

Ein hochträchtiges
Schwein
setzt dem Verkauf aus
Wilh. Wahl.

Backnang.

Dung

verkauft Oberamtswundarzt
Dr. **Lohrmann.**

Backnang. Ein tüchtiger

Roßknecht

kann sofort eintreten bei
Bierbrauer **Holzwarth.**

Backnang.

Gefunden

am letzten Freitag in der obern Vorstadt ein **Ehering,** Zeichen P. B.
Näheres bei der
Redaktion d. Bl.